

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION

ETP-Awards 2013

Jetzt abstimmen
und gewinnen!

AKTIEN

Aktienportfolio sicher auch
durch Krisenzeiten steuern

WISSEN

ETF und aktives Management –
ein Widerspruch in sich?

ROHSTOFFE

Goldpreis wieder im
Aufwärtstrend

EDITORIAL

Es sind immer die gleichen Themen



In diesen Tagen wird es wieder deutlich. Keiner kann den Aktienmarkt oder wirtschaftliche Entwicklungen vorhersehen. Und man kann sich auf Einschätzungen von Analysten nicht zu 100 Prozent verlassen. So haben kürzlich viele Volkswirte erwartet, dass die US-Notenbank FED den monatlichen Aufkauf von US-Anleihen von 85 Mrd. USD auf 75 Mrd. USD reduzieren wird. Die Überraschung war dann umso größer, als nach der Sitzung der FED das Aufkaufprogramm unverändert weitergeführt wurde. Es bleibt also bei bis auf weiteres bei der Niedrigzinspolitik.

Was bedeutet das nun für den Anleger?

Für den klassischen Sparer ist diese Entwicklung schlecht, denn die Zinsen auf Tagesgeld & Co. bleiben wohl auf absehbare Zeit sehr niedrig. Bei einer Inflationsrate von 2,5 % verliert der Sparer also real Kapital. Der Staat entschuldet sich auf Kosten der Sparer. Der clevere Anleger, der sein Geld in reale Werte wie Aktien investiert kann zunächst davon profitieren. Denn es wird mangels Alternativen weiterhin viel Geld in die Aktienmärkte oder auch die Immobilienmärkte fließen. Ob das eine langfristig gute Entwicklung ist mag ich nicht zu beurteilen, aber bis die Blase platzt, kann man an den Aktienmärkten sicher noch gutes Geld verdienen. Um die Anlagerisiken aber in den Griff zu bekommen, sollte man das Depot breit streuen. Und das nicht nur über Anlageklassen hinweg, sondern auch innerhalb der Anlageklassen ist eine breite Streuung sinnvoll.

In der aktuellen Ausgabe des PortfolioJournals stellen wir Ihnen wieder unterschiedliche Bausteine vor, die Sie für Ihr Portfolio verwenden können. Und wer nicht selbst sein Portfolio strukturieren möchte, der investiert in fertige Portfoliolösungen, die wir in unserer Titelgeschichte vorstellen.

Sie sehen, für jeden Geschmack ist wieder etwas dabei. Wichtig ist nur, dass Sie ihr schwer verdientes Geld nicht zu Minizinsen auf der Bank liegen lassen. Denn dort wird es zwar nominal nicht weniger, aber real erleiden Sie hohe Kapitalverluste.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

Titelgeschichte	
Passive Investments aktiv verwaltet	Seite 03
Interview mit Professor Dr. Horst W. Opaschowski	Seite 05
Portfolioübersicht	
Welcher Anlegertyp bin ich eigentlich?	Seite 07
Aktien	
Aktienportfolio sicher auch durch Krisenzeiten steuern	Seite 08
Anleihen	
Schweizer Franken als Rettungsanker	Seite 09
Wissen	
ETF und aktives Management – ein Widerspruch in sich?	Seite 10
Rohstoffe	
Goldpreis wieder im Aufwärtstrend	Seite 11
Buchtipps	
Kümmere Dich um Dein Geld, sonst tun es andere	Seite 12
Geldmarkt-News & Seminare	Seite 13
Alternative Investments	
Die Rückkehr eines Untoten: ABS-Fonds	Seite 15
Immobilien	
Die fünf besten offenen Immobilienfonds mit Schwerpunkt Europa: Neue Geschäfte mit der Alten Welt	Seite 16
Impressum	Seite 17

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: keine

PASSIVE INVESTMENTS AKTIV VERWALTET

ETFs gelten als kostengünstig, liquide und transparent. Allerdings bilden sie den Markt 1:1 nach – was bei Kursrückgängen negativ ist. Um sich gegen Kursverluste abzusichern, sollte man deshalb breit diversifiziert in ETFs investieren. ETF-Portfoliostrategien versuchen Anlegern diese Depotstrukturierung abzunehmen.

Nicht jeder Anleger verfügt über ausreichend Zeit und Muse, sich mit der aktuellen Marktsituation auseinanderzusetzen. Auch verfügt nicht jeder Anleger über genügend Fachwissen, das erforderlich ist, um sich ganz dem eigenen individuellen Risikoprofil entsprechend gegen Kursverluste abzusichern. Aus diesem Grunde setzen seit Jahren einige Publikumsfonds auf ETF-Portfoliostrategien, mit denen die Vorteile von ETFs und aktiv verwalteter Fonds verbunden werden sollen. Die angewandten Strategien sind dabei sehr unterschiedlich. Manche sind tatsächlich aktiv verwaltet, das heißt, der Fondsmanager entscheidet, welcher der ETFs entsprechend der Marktlage am günstigsten ist, andere beruhen auf Trendfolgemodellen oder passiven starren Anlagestrategien nach dem Konzept der Portfoliotheorie des US-Nobelpreisträgers Harry M. Markowitz.

ARERO Weltfonds: mit breiter Diversifikation zum Anlageerfolg

Fondsvolumenstärkste Anlagelösung auf ETF-Basis mit aktuell 286 Mio. EUR ist der ARERO-Weltfonds (WKN: DWS0R4). Ent-

wickelt wurde das ARERO-Konzept auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse der Prof. Weber GmbH. Die Zielgewichtung des Depots besteht dabei zu 60 Prozent aus Aktien, 25 Prozent Renten und 15 Prozent Rohstoffen. Damit entspricht das Portfolio der optimalen Streuung über Anlageklassen und Anlageregionen hinweg. Einmal im Jahr wird die Gewichtung dann im Zuge eines Rebalancing wieder entsprechend der Zielgewichtung angepasst. Innerhalb des Aktienanteils investiert der Index in den MSCI Europe, MSCI North America, MSCI Emerging Markets sowie des MSCI Pacific. Die Gewichtung orientiert sich dabei an der realwirtschaftlichen Leistungskraft der jeweiligen Region. Der Rentenanteil wird durch den iBOXX Eurozone Total Return abgebildet, der Rohstoffbereich durch den UBS Commodity Index. Während die Anleihen vollständig durch die ETFs abgebildet werden, werden die Aktien und Rohstoff-Indizes via Swaps synthetisch bgebildet. Durch das vergleichsweise starre System sollen die fälligen Managementgebühren auf ein Mindestmaß reduziert werden. So fällt kein sonst üblicher Ausgabeaufschlag an. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,45 Prozent. Das Konzept machte

sich bisher bezahlt. Seit Auflage des Fonds im Oktober 2008 erzielte der Fonds eine Wertentwicklung von 42,61 Prozent bei einer leicht reduzierten Volatilität von 8,96 Prozent auf 3 Jahresbasis (Sektor: 10,06 Prozent). In diesem Jahr sieht die Rendite allerdings mit +1,42 Prozent (Stand: 4.09.2013) noch recht mager aus. Ein solch starres System funktioniert nicht zu jeder Zeit, kann sich aber trotzdem mittelfristig allein über die Anlagesteuerung behaupten.

ETF-Dachfonds P von Veritas: ETF-Auswahl durch Portfoliomanager

Ebenso beliebt bei den Anlegern ist der fondsvolumenstarke ETF-Dachfonds P von VERTIAS (WKN: 556168). Bei dem Fonds handelt es sich um einen vermögensverwaltenden ETF-Dachfonds, der in Aktien, Anleihen, Rohstoffe, Immobilienaktien sowie den Geldmarkt investiert. Die Aktienquote kann je nach Marktlage zwischen 0 und 100 Prozent schwanken. Aktuell (Stand: 31. Juli 2013) ist der Fonds zu knapp 75 Prozent in Aktien investiert, insbesondere in Europa und den USA, der Emerging Market Anteil ist vergleichsweise gering. Der Rentenanteil besteht vorwiegend aus



europäischen Anleihen. Rohstoffe sind nur mit 1,99 Prozent im Depot vertreten. Da der Fonds aktiv verwaltet wird, fallen Managementgebühren von 1,50 Prozent p.a. an. Hinzu kommt eine Kostenpauschale von 0,30 Prozent. Zudem gibt es eine Performancefee von 10 Prozent (High Water Mark), sofern ein neuer Fondshöchststand erzielt wird. Der Fonds erwirtschaftete seit seiner Auflage im April 2008 eine Rendite von 21,80 Prozent. In diesem Jahr hat er allerdings mit einem Renditeplus von bisher 5,00 Prozent (Stand: 4.09.2013) im Vergleich zum erstgenannten Fonds die Nase vorn.

db x-trackers Portfolio Total Return: aktive Verwaltung in ETF-Hülle

Ein weitere ETF-Portfoliolösung ist der db x-trackers Portfolio Total Return (WKN: DBX0BT), der den gleichnamigen ETF-Index abbildet. Die im Index vertretenen ETFs werden von der Index Capital GmbH ausgesucht. Die Anpassung erfolgt mindestens vierteljährlich, maximal acht Mal pro Jahr. Investiert wird in Aktien aus In-

dustrie- und Schwellenländern sowie in Dividendenstrategien und Renten-ETFs. Mehr als die Hälfte der Werte sind aktuell in Aktientitel investiert, ein Großteil davon in Dividendenaktien. Stark gewichtet im Bereich Aktien sind Großbritannien, die USA und China. Bei Anleihen überwiegen deutsche, italienische und französische Rentenpapiere. Dividenden und laufende Erträge werden wieder im Index angelegt. Durch die rechtliche Hülle eines ETF, der nur passiv einen aktiv gemanagten Index abbildet, sind die laufenden Kosten mit 0,72 Prozent vergleichsweise gering. Das macht sich mittelfristig auch in der Rendite bemerkbar. Seit Auflage im November 2008 verzeichnete der Fonds ein Plus in Höhe von 59,59 Prozent. Seit Jahresbeginn schwächelt der Fonds allerdings mit gerade einmal + 0,84 Prozent.

In diesem Jahr erfolgreich: Ampega Portfolio Global ETF Aktien

Seit Jahresbeginn am erfolgreichsten ist ein weit kleinerer Fonds mit einem Volumen von aktuell nur 34,5 Mio. Euro, der Ampega Port-

folio Global ETF Aktien P (WKN: 984735). Seit Jahresbeginn erwirtschaftete er ein Plus von 74,3 Prozent (Stand: 4.09.2013), auf Jahressicht sogar von 9,34 Prozent. Ziel dieser Anlagestrategie ist ein möglichst hoher Wertzuwachs mit risikoreduzierendem Ansatz. Dieser Ansatz zielt darauf ab, die Wertschwankungen des Anlageportfolios gering zu halten. Jeweils zu Jahresbeginn wird aus Indizes der ganzen Welt ein Aktien-Portfolio über ETFs konzipiert, das in Relation zu dem weltweiten Aktienindex MSCI World deutlich geringere Schwankungen erwarten lässt. Deshalb findet sich beispielsweise im Depot der Ossiam ETF US-Minimum Variance, der auf schwankungsarme Werte setzt. Auf 3-Jahressicht ist die Volatilität allerdings mit 8,14 Prozent nur geringfügig geringer als der Sektor (8,31 Prozent). Die Gesamtkostenquote des Fonds beträgt 2,37 Prozent.

Anzeige

„Die professionelle Betreuung schafft Sicherheit.“ Peter S.

„Spannendes Live-Trading, besser könnte ich nicht lernen.“ Uwe H.

„Expertenwissen und Austausch – ein toller Mix“ Sabine K.

Tausende begeisterte GoldMember. Gehören Sie ab sofort dazu!

Jetzt unter www.godmode-trader.de/Premium informieren.

Go for Gold – Glänzen Sie als GoldMember dank exklusiven Trading-Services.



Bereits ab **9,90 €** im Monat

GTmembers
Der Mitgliederbereich
von GodmodeTrader.de

INTERVIEW MIT PROFESSOR DR. HORST W. OPASCHOWSKI

KEHRTWENDE AUS DER MASSLOSIGKEIT

Der Zukunftswissenschaftler und Berater für Wirtschaft und Politik, Horst W. Opaschowski gilt international als „Mr. Zukunft“ (dpa) und ist Autor des Buches „Deutschland 2030“, das aktuell im Gütersloher Verlagshaus erschienen ist. Wir haben ihn gebeten, die bevorstehenden Umbrüche im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung in Deutschland zu skizzieren.

Herr Opaschowski, das Schlagwort „demografische Wende“ geistert schon seit einigen Jahren durch die Medien, doch von Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wird die komplexe Problematik offenbar bewusst verdrängt. Was kommt auf die Gesellschaft zu?

Mit der demografischen Wende ist es allein nicht getan. Die Gesellschaft macht eine wahre Kehrtwende durch: Dazu zählt neben der Energiewende auch die Schuldenwende, um die die Gesellschaft ebenfalls nicht herum kommt. Letztlich müssen sich die Menschen auf eine Wohlstandswende einstellen: Die Phase fast ständiger Wohlstandssteigerung hat ihren Zenit überschritten. Aber nicht die Wohlstandsgesellschaft ist am Ende, sondern das maßlose Wohlstandsdenken. Die Bürger beginnen über die politischen Wohlstandsversprechen und ihr persönliches Wohlergehen nachzudenken. Das persönliche Wohlergehen wird wichtiger als der materielle Wohlstand. „Gut leben statt viel haben“, heißt die pragmatische Lebenseinstellung in Zeiten der Wohlstandswende.

Ist die Demografieproblematik in vollem Umfang bei Politik und Gesellschaft angekommen?

Nein. Erst wenn die Betriebe über den Mangel an jungen Fach- und Führungskräften noch stärker klagen, den Vereinen, Parteien und Gewerkschaften die Mitglieder davonlaufen, werden sie spüren, dass die Ära des Jugendkults endgültig vorbei ist und sie sich

mit einer alternden Gesellschaft arrangieren müssen. „Rentnerschwemme“ war gestern:

Welche Anzeichen für ein Umdenken im Umgang mit der wachsenden Zahl älterer Menschen in Deutschland gibt es bereits?

Die Welt wandert und wächst. Deutschland altert und schrumpft. Aus der Rentnerschwemme wird die Rentenfalle. Nach der Bundestagswahl am 22. September, zu der 62 Millionen Wahlberechtigte aufgerufen sind, wird hektisch über eine Neuordnung der Sozialsysteme nachgedacht.

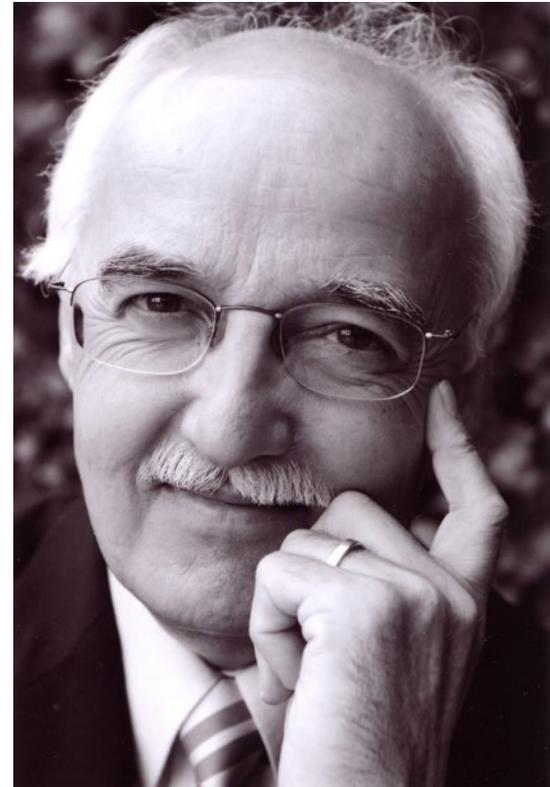
Wie werden Unternehmen auf die demografische Wende reagieren?

Die Unternehmen in Deutschland brauchen wieder ältere Arbeitnehmer. Nicht „Rente mit 67“, sondern „Flexibler Ruhestand“ und „Lebenslange Beschäftigung“ werden das Leitbild der Wirtschaft werden. „Alter“ gibt es in Zukunft nur noch im Plural. Zwischen der 50plus-, der 65plus- und der 80plus-Generation liegen Welten. „Re-Start mit 50“ und „Comeback mit 65“ verändern die Arbeitsmärkte.

Womit müssen Unternehmen in Deutschland rechnen, wenn sie sich auf die Bedürfnisse der zukünftigen Verbraucher einstellen wollen?

Zukunftsmärkte werden immer auch Sinnmärkte sein – bezogen auf Familie und soziale Beziehungen, Gesundheit und Natur, Kultur und Bildung. Wertebotschaften statt Werbebotschaften beginnen die Verbraucher zu fordern, die sich auch als eine Generation von Sinnsuchern versteht. Von Konsumverzicht will sie wenig wissen, dafür umso mehr von der Werthaltigkeit des Konsums.

Kann Deutschland eine Vorreiterrolle im Bereich von Zukunftstechnologien und -dienstleistungen für Ältere übernehmen?



Deutschland wird auch in Zukunft ein Land des Fortschritts sein – von der Maschinenbau- und Automobilindustrie über Erneuerbare Energien bis zu Innovationen in der Medizin- und Pharmabranche bleiben wir Spitzenreiter in der Welt.

Ab wann kommt die demografische Wende so richtig ins Rollen?

Wenn die Babyboomer-Generation um 2030 in Rente geht, ist die demografische Wende endgültig in Deutschland angekommen.

Die Fragen stellte Helge Rehbein.

Horst W. Opaschowski hat sich im In- und Ausland einen Namen als „Mr. Zukunft“ und „Zukunftspapst“ gemacht und gilt als „eine unumstößliche Größe in der Zukunftsforschung“ (Süddeutsche).

Trading für Berufstätige und Vielbeschäftigte

Erfahren Sie, wie sich Beruf, Familie, Freizeit und Trading unter einen Hut bringen lassen und lernen Sie mehr über sich selbst – für Ihr Trading!

Ob Bürojob, Selbstständigkeit oder Ruhestand – wir zeigen Ihnen, wie Sie sich beim Trading auf das Wesentliche konzentrieren, damit sowohl Ihre Freizeit wie auch Ihre Rendite zunehmen.



DIE INHALTE IM ÜBERBLICK

- Wie Sie Ihr abendliches Trading vorbereiten
- Wie Sie Pausen untertags effizient nutzen
- Wie Sie Märkte zwischendurch screenen
- Professionelle Chartanalyse als effektives Hilfsmittel
- Die wichtigsten Tools zur Fokussierung und zeitlichen Optimierung Ihres Tradings
- Die fünf elementaren Selbstmanagement-Tricks für zeitoptimiertes Trading.

TERMINE UND ABLAUF

Webinare im wöchentlichen Rhythmus

Jeweils montags um **19:00 Uhr**

DAS EXPERTEN-TEAM

Dr. Gregor Bauer

Technische Analyse

Dr. Raimund Schriek

Trading und Persönlichkeitsentwicklung

David Pieper

Risiko- und Moneymanagement

Christian Kahler

Fundamental Analyse

Dirk Oppermann

Charttechnik

Stefano Angioni

Derivate und Strategie

Erich „Der Eisbär“ Schmidt

Godmode Trader

Jetzt kostenlos
anmelden unter:
www.kursplus.de



WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG

Um langfristig erfolgreich Geld anzulegen, brauchen Sie eine klar definierte Anlagestrategie. Denn zahlreiche Studien belegen, dass für den langfristigen Anlageerfolg die Asset Allocation, also das Zusammenstellen unterschiedlicher Anlageklassen, entscheidend ist. Sie finden hier drei unterschiedlich gewichtete Portfolios und deren Entwicklung in den letzten Jahren. Daran können Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios orientieren.

Portfolio Defensiv

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Rohstoffe
- Geldmarkt

Das Portfolio eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger. Der hohe Anteil an festverzinslichen Wertpapieren (Renten) sorgt für Stabilität. Der geringe Anteil an Aktien, Immobilien und Rohstoffen eröffnet dennoch zusätzliche Renditechancen.

Portfolio Balance

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Rohstoffe
- Währungen
- Geldmarkt

Das Portfolio eignet sich für Anleger, die Wert auf eine ausgewogene Verteilung ihres Vermögens legen. Aktien und Renten sind ausgewogen gewichtet. Investments in Immobilien, Rohstoffe und Währungen eröffnen zusätzliche Renditechancen.

Portfolio Wachstum

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Rohstoffe
- Währungen
- Geldmarkt

Das Portfolio eignet sich für Anleger mit einem langen Anlagehorizont. Der hohe Aktienanteil führt zu hohen Schwankungen, bietet allerdings auch große Renditechancen. Immobilien, Renten, Rohstoffe und Währungen sind hier eher untergewichtet.

Entwicklung 2009:	11,44 %
Entwicklung 2010:	5,41 %
Entwicklung 2011:	0,10 %
Entwicklung 2012:	6,42 %
Entwicklung 2013:	-0,28 %

Entwicklung 2009:	21,65 %
Entwicklung 2010:	10,03 %
Entwicklung 2011:	-3,50 %
Entwicklung 2012:	7,13 %
Entwicklung 2013:	0,76 %

Entwicklung 2009:	31,70 %
Entwicklung 2010:	13,53 %
Entwicklung 2011:	-6,60 %
Entwicklung 2012:	10,03 %
Entwicklung 2013:	3,26 %

Quelle: www.extra-funds.de/investieren. Diese Portfolios werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt und sollen als Benchmark die Entwicklung der Märkte in Form von diversifizierten Portfolios darstellen. Die Performancedaten stammen aus vertrauenswürdigen Quellen. Stand: 20.09.2013.

Anzeige



Heavytrader

Ich brauche alles an einem Ort, eine erstklassige Trading-Software für Technische Chartanalyse mit Realtime-Pushdaten, Orderrouting und integrierter Entwicklungsumgebung. Mit Tradesignal Online Terminal kann ich meine Handelssysteme, direkt im Chart, für die weltweiten Märkte backtesten und optimieren.

Jetzt mit Realtime-Pushdaten gratis testen!

on Tradesignal®
LINE Terminal
www.tradesignalonline.com/terminal



Neu!
Version 7
mit Debugger

AKTIENPORTFOLIO SICHER AUCH DURCH KRISENZEITEN STEUERN

Er ist legendär – der Amundi International SICAV – eine Schwester des bekannten US-Publikumsfonds First Eagle Global Funds von Jean-Marie-Eveillard. Sein Versprechen, die Kaufkraft langfristig zu erhalten und zu erhöhen, hat der Value-Fonds bisher langfristig gehalten.

„Ich ziehe es vor, die Hälfte meiner Kunden zu verlieren, als die Gelder meiner Kunden zu halbieren“ – dies war stets der Leitspruch von Jean Marie-Eveillard. 1979 entwickelte er eine Global-Value-Strategie, die er im US-registrierten Publikumsfonds SocGen International Fund, auch bekannt als First Eagle Global Fund, umsetzte. 1996 wurde dann die Luxemburger UCITS-Schwester des Fonds aufgelegt. Zwischenzeitlich musste der Fonds aufgrund zu großen Anlegeransturms vier Jahre lang geschlossen werden, 2008 wurde er wieder für Neuanleger geöffnet. Seit Juni 2010 heißt der Fonds Amundi International SICAV. Die Anteilsklasse AU in US-Dollar ist davon die über viele Jahre bewährteste (WKN: 635297). Aktuell weist der Fonds ein Gesamtvolumen von 4,8 Mrd. US-Dollar auf.

Fonds steuerte bisher sicher durch Krisenzeiten

Immer öfter erschüttern politische Ereignisse oder Finanz- und Wirtschaftskrisen die Aktienmärkte, so das Platzen der Aktienblase in Japan Ende der achtziger Jahre, die beiden Golf-Kriege, die Währungskrise in Asien Mitte der neunziger Jahre, der faktische Staatsbankrott Russlands im Jahr 1998, das Platzen der dot-com-Blase Anfang des neuen Jahrtausends oder zuletzt die Lehman Brothers Pleite sowie Euro-Schuldenkrise, die bis jetzt noch nicht ausgestanden ist. Der Amundi International SICAV setzt sich deshalb das Ziel, trotz eines hohen Aktienanteils im Depot, Werte zu erhalten und zu mehren. Gemieden werden daher zu hoch bewertete Aktientitel, Titel von Unternehmen mit hohem Fremdfinanzierungsgrad, mit unverständlichen Bilanzen oder unsicherem Geschäftsmodell oder Managementverhalten (z. B. Private Equity). So verzichtete der Fonds während des Japan-Aktien-Booms vollständig

auf Aktien dieses Landes, da sie als überbewertet eingestuft wurden. Die Gewichtung Japans im MSCI World betrug dagegen damals 44,12 Prozent. Durch die Aussortierung japanischer Aktien wurde der Fonds nicht vom Platzen der Blase betroffen. Ein gutes Händchen bewies das Fondsmanagement auch in der Dotcom-Krise. Im Fonds waren gerade einmal 4,8 Prozent Technologie- und Telekommunikationswerte. Auch durch die Finanzkrise steuerte der Fonds erfolgreich, denn mit einer 1,72 Prozent im Depot war der Finanzbereich deutlich untergewichtet (MSCI: 26,39 Prozent).

Benjamin Graham- und Warren Buffett-Value-Konzept in einem Fonds

Das Fondsmanagement setzt vielmehr in einem mehrstufigen Auswahlverfahren auf unterbewertete Aktientitel. So selektiert das Management Unternehmen mit attraktiven Alleinstellungsmerkmalen. Verbunden werden dabei die Value-Konzepte der beiden Börsengurus Benjamin Graham und Warren Buffetts. Interessant sind so beispielsweise Werte mit unterbewerteten Erträgen, versteckten Aktivposten oder Holdinggesellschaften, die mit

Abschlag gehandelt werden, aber auch starke Marken, Global Player bzw. lokale Marktführer sowie Unternehmen mit starker Kundenbindung. Um dieses Aktienportfolio zusätzlich abzusichern, mischt der Fonds je nach Marktlage Gold-ETFs, Unternehmens- und Wandelanleihen oder Geldmarktinstrumente bei. Mit rund 66 Prozent ist der Fonds derzeit relativ offensiv eingestell.

Seit Auflage im Jahr 1996 erwirtschaftete der Fonds eine Rendite von +452,74 Prozent, auf 10-Jahresfrist von 90,49 Prozent. Anleger sollten bei dem Fonds allerdings beachten, dass er in starken Aufwärtsphasen aufgrund seines defensiven Charakters underperforms. So erzielte er seit Jahresbeginn gerade einmal 5,79 Prozent auf Euro Basis. Auch im vergangenen Jahr schnitt er mit +10,46 Prozent etwas schlechter ab als der Vergleichsindex MSCI World (+16,32 Prozent). Andere Werte, darunter viele Growth-Werte, die in dem Fonds deutlich untergewichtet sind, entwickelten sich zuletzt besser. Zudem sollten Anleger bei der erwähnten Anteilsklasse des Fonds das Währungsrisiko mit beachten, da der Fonds in US-Dollar notiert.



SCHWEIZER FRANKEN ALS RETTUNGSANKER

Das Ende der ultralockeren Geldpolitik lässt die Zinsen für Schweizer Anleihen steigen. Angesichts einer Stabilisierung der Eurozone kehren verstärkt ausländische Anleger dem Schweizer Anleihemarkt den Rücken zu. Für Euro-Skeptiker bieten sich damit wieder bessere Möglichkeiten, in den Schweizer Franken zu investieren.

Auch wenn die Anleihezinsen seit Mai 2013 in der Schweiz leicht gestiegen sind, noch immer können sowohl der Staat als auch Schweizer Unternehmen rekordtiefe Zinsen für aufgenommene Kredite zahlen. „Aufgrund der Zinsrisiken mit möglicherweise künftigen Kursverlusten sollten Anleger bei Anleihen, die auf Schweizer Franken denominiert sind, kurze bis mittlere Laufzeiten zwischen ein bis ungefähr fünf Jahren und Anleihen im tieferen Investment-Grade-Bereich mit einer Bonitätsnote von BBB und A bevorzugen. Das können Unternehmensanleihen aus der Schweiz sein, aber auch in Schweizer Franken denominierte Unternehmensanleihen aus anderen Ländern, inklusive Schwellenländeranleihen. Dabei muss man sich jede einzelne Anleihe sehr genau ansehen, eine pauschale Bewertung lässt sich dabei nicht vornehmen“, so der Rat von Fabrice Schwarzmann, Anleiheanalyst für den Schweizer Markt bei UBS.

Mit Fremdwährungsanleihen lässt sich das Depot breiter diversifizieren. Wichtig bei An-

leihen ist jedoch die Stabilität der gewählten Währung. „Wir rechnen mit einem Seitwärtstrend für den Wechselkurs des Schweizer Franken. Der Euro dürfte zwischen 1,21 und 1,25 Franken kosten. Die SNB kann keine Kompromisse bezüglich Kursuntergrenze machen, solange die EZB die Zinsen nicht erhöht. Mit dem kräftigen Wachstum der Schweiz ist aber ein Kursanstieg auch unwahrscheinlich“, so Thomas Flury, Devisenexperte von UBS CIO WM Research. Auch die hohen Devisenreserven der Schweizer Notenbank in Höhe von 434,2 Mrd. CHF, bei denen rund 48 Prozent der Devisenreserven entfallen auf den Euro entfallen, hält Flury für unproblematisch: „Die relativen Risiken aus Sicht eines Euro Anlegers sind unseres Erachtens gering. Die Schweizer Inflationsrate ist eng an die europäische Inflation gebunden. Die Unternehmen in der Schweiz haben aufgrund des Konkurrenzdrucks aus Deutschland wenig Spielraum in der Preissetzung. In dem Sinne geht der Anleger aus Deutschland auch keine außerordentlichen Zinsrisiken ein“.

Für Anleger, die über kostengünstige ETFs in Schweizer Anleihen investieren möchten, legte die UBS vor Kurzem zwei börsennotierte Indexfonds auf ausländische Emittenten auf. Die neuen UBS ETFs basieren auf zwei Subindizes des Swiss Bond Index (SBI) Foreign AAA-BBB, die sich auf zwei verschiedene Restlaufzeitbänder beziehen. Der SBI Foreign AAA-BBB umfasst Schweizer-Franken-Anleihen ausländischer Emittenten aus den Sektoren Staatsanleihen, Anleihen von supranationalen Organisationen und Unternehmensanleihen. Der Index unterteilt sich in die Restlaufzeitbänder zwischen 1 und 5 beziehungsweise 5 und 10 Jahre. Aufgrund der Zinsrisiken empfiehlt sich, wie oben erwähnt, eher die kurze Laufzeit (WKN: A1H9GF). Im Index sind aktuell 34 Anleihen. Nur 28,3 Prozent der Anleihen verfügen über die Best-Bonitätsnote AAA. Der Rest entfällt auf Anleihen mit „AA“- „A“- und „BBB“-Bewertung.

Anzeige

Jetzt das EXtra-Magazin abonnieren, denn da ist MEHR* für Sie drin!

IHR GESCHENK



Alles über ETFs!

ETF-/ETC-Datenbank

ETF-Reseach-Bereich



Claus Hecher, ETF-Experte

*Jetzt für nur 54 € jährlich abonnieren und sich eine GRATIS Buchprämie im Wert von 24,99 € sichern!

ETF UND AKTIVES MANAGEMENT – EIN WIDERSPRUCH IN SICH?

ETFs sind in der Regel einfache passive Anlageinstrumente die einen Index 1:1 abbilden. Aus den USA schwappt nun eine neue Spielart auf den Markt: aktive ETFs. Sie wollen die Vorteile aktiver und passiver Anlagestrategien miteinander verbinden.

Er gilt als der erfolgreichste seiner Art, der PIMCO Total Return ETF von Bill Gross, der binnen sieben Monaten allein drei Milliarden US-Dollar einsammeln konnte. Vorbild ist der aktive Publikumsfonds gleichen Namens. Der ETF wurde zum Vorbild für zahlreiche andere sogenannte aktive ETFs. Doch was ist ein aktiver ETF? Häufig kommt es dabei zu Verwechslungen mit ähnlichen Produkten wie „Smart-Beta“ oder „Beta-plus“, die durch andere Gewichtungsmethoden eine Differenz zum herkömmlichen Markt erzielen wollen (gleichgewichtete Indizes unabhängig der Marktliquidität, Gewichtung nach Volatilität etc.).

Unterschiede aktiver ETFs zu aktiven Publikumsfonds oder herkömmlichen ETFs

Aufgrund der passiven Abbildung des Marktes können herkömmliche ETFs im Prinzip nicht besser abschneiden als der jeweils abgebildete Index. Sie bilden also den jeweils abgebildeten Index 1:1 ab.

Aktive ETFs wollen nun den Vorteil aktiven Managements, nämlich gegenüber dem Markt eine Outperformance erzielen zu können, mit den Vorteilen der börsentäglichen Handelbarkeit, der Kostenersparnis und der hohen Transparenz verbinden. Anders als bei herkömmlichen ETFs wird kein regelbasierter Index einfach 1:1 abgebildet. Wie bei einem herkömmlichen aktiven Publikumsfonds existiert ein Fondsmanager, der spezielle Basiswerte entsprechend seines Expertenwissens nach bestimmten Kriterien wie Fundamentaldaten, charttechnischen Signalen oder ähnlichem selektiert. Anders als jedoch aktive Publikumsfonds sind sie wie herkömmliche ETFs börsentäglich handelbar. Zudem gelten die gleichen erhöhten Transparenz-Bestimmungen wie bei anderen ETFs. Auch sind sie in der Regel wie andere ETFs wesentlich kostengünstiger als



aktive Publikumsfonds. Trotzdem sollten Anleger auch auf die Gebühren achten. Denn durch das aktive Management fallen natürlich Verwaltungskosten an, ebenso wie Transaktionskosten durch den häufigeren Austausch von Basiswerten. Daher sind sie gewöhnlich teurer als herkömmliche passive ETFs.

Europäisches Angebot aktiver ETFs bisher übersichtlich

In Europa spielen aktive ETFs bisher allerdings noch eine geringe Rolle. Marktführer auf dem deutschen ETF-Markt ist Swiss & Global, die Fonds von Julius Bär verwaltet, die allein vier aktive Aktien-ETFs anbietet. Investierbar sind derzeit die Märkte Europa (WKN: A1J7E), Asien ex Japan (WKN: A1J7N), Welt (WKN: A1J7B), und Schwellenländer (WKN: A1J7J). Die Fonds kombinieren zwei Ansätze: Trend und Value. Seit Anfang Juli 2013 ist auch der erste aktive ETF von Commerz Funds Solutions, der Europe Sector Trend UCITS ETF 8 (WKN: A1J9GW) auf dem Markt. Der ETF bildet die Wertentwicklung eines dynamischen

Portfolios aus Aktienindizes ab, mit dem Ziel mittel- bis langfristig eine Überrendite gegenüber dem breiten europäischen Aktienmarkt zu erzielen. Die dabei zugrunde gelegte FER Relative Stärke Europa Strategie orientiert sich am Relative Stärke Indikator, der Aufschluss darüber gibt, wie sich ein Index relativ zum Vergleichsindex über verschiedene Zeiträume entwickelt hat.

ETF-Transparenz mit Tücken

Kritiker sagen aktiven ETFs allerdings keine große Zukunft voraus. Denn zum einen machen aktive ETFs den herkömmlichen aktiven Publikumsfonds, die wesentlich teurer angeboten werden, Konkurrenz. Ein anderes Problem sind die erhöhten Transparenzregeln. Befürchtet wird ein Front Running. Denn durch die Offenlegung der Basiswerte kann die Strategie leicht nachgebildet werden, ohne Managementgebühren zu zahlen. Zudem können bei Offenlegung z.B. konträrer Positionen zum Markt auch Outperformance-Potenziale verloren gehen, sobald viele Händler auf diese Strategie aufspringen.

GOLDPREIS WIEDER IM AUFWÄRTSTREND

Nach Kurseinbrüchen von rund 25 Prozent geht es beim Goldpreis wieder leicht nach oben. Auch bei Goldminen-Aktien, die 2013 Verluste von teilweise mehr als 50 Prozent verkraften mussten, zeigt sich eine Bodenbildung. Mit Gold-ETCs und Goldminenaktien-ETFs können Anleger günstigere Wiedereinstiegsurse nutzen

Hauptursache für die zuletzt massiven Kursverluste des Edelmetalls Gold dürften massive Spekulationen großer Marktteilnehmer auf fallende Kurse an den großen Warenterminbörsen gewesen sein. Zudem kam es zu massiven Abverkäufen von Gold-ETPs. Mittlerweile zeigt sich jedoch laut Barclays beim Gold wieder eine Kehrtwende. Zuletzt seien bei ETFs wieder 1,6 Mio. Tonnen neu investiert worden. Der Kursrückgang dürfte also zu heftig ausgefallen sein. Denn noch immer ist die Euroschuldenkrise nicht beendet, nach der Bundestagswahl dürfte wieder beispielsweise ein Schuldenschnitt für Griechenland auf die politische Agenda kommen, mutmaßen Finanzexperten. Damit dürfte die Unsicherheit bei Anlegern wieder zunehmen.

Mit Xetra-Gold (WKN: A0S9GB) und Euwax-Gold (WKN: EWGOLD) können Anleger auf physisches Gold setzen. Bei beiden handelt es sich um besicherte Gold-ETCs. Mit diesen

börsentäglich handelbaren Wertpapieren kann der Anleger 1:1 an der Goldpreisentwicklung partizipieren. Anders jedoch als bei herkömmlichen Gold-ETCs wie dem fondsvolumenstarken ETFS Physical Gold von ETF Securities (WKN: A0N62G) kann der Anleger jederzeit eine Wandlung in physisches Gold verlangen.

Mit ETFs kann man zudem an Goldminen-Aktien partizipieren. Dabei muss sich der Anleger jedoch im Klaren sein, dass hierbei nicht allein der Goldpreis entscheidend ist, sondern auch die Profitabilität der jeweiligen Minen. Fondsvolumenstärkster ETF auf Goldminen ist der RBS Market Access NYSE Arca Gold BUGS (WKN: A0MMBG). Der Index bildet kurzfristige Kursbewegungen des Goldpreises ab, indem Unternehmen in den Index aufgenommen werden, die ihre Goldproduktion nicht über einen Zeitraum von mehr als eineinhalb Jahren absichern. Die Indexabbildung erfolgt synthe-

Kommen Sie näher!
Live-Seminar „Candlestick Workshop“
mit Stefan Salomon
Jetzt Platz sichern!

tisch. Erträge werden thesauriert. Alternative dazu ist der ComStage ETF NYSE Arca Gold BUGS (WKN: ETF091). Beide ETFs konnten zuletzt auf Monatsicht rund 8 Prozent (Stand: 16.8.2013) zulegen.

Anleger, die Wert auf eine vollständige Replikation legen, können dies über den iShares Gold Producers UCITS ETF (WKN: A1JS9D), der den S&P Commodity Producers Gold Index abbildet. Aktuell sind darin 55 Aktien enthalten, vorwiegend aus Kanada, USA, Australien und Südafrika. Das Produkt konnte auf Monatsicht sogar rund 14 Prozent zulegen.

Anzeige



Ulrich Horstmann bringt Licht in das dunkle Gebaren und die undurchsichtigen Machenschaften der Ratingagenturen. Der langjährige Analyst im Bankengewerbe kennt die tägliche Arbeit der Ratingagenturen so gut wie kaum ein anderer. Er analysiert die Bonitätsherabstufungen, die ganzen Volkswirtschaften abrupt den Boden entziehen, nennt Gewinner und Verlierer dieser verheerenden Politik und prangert das fatale Anreizsystem an, mit dem Ratingagenturen belohnt werden.

Kurzum: Ein fakten- und kenntnisreiches Plädoyer für das Ende der Epoche der gottgleichen wie beispiellosen Allmacht weniger Player auf den Finanzmärkten.

Ulrich Horstmann
Die geheime Macht der Ratingagenturen
Die Spielmacher des Weltfinanzsystems
ISBN 978-3-89879-793-1
220 Seiten | 19,99 €



FinanzBuch Verlag

www.finanzbuchverlag.de

**JETZT PORTOFREI
BESTELLEN**
Ab 19,99 € innerhalb
Deutschlands

KÜMMER DICH UM DEIN GELD, SONST TUN ES ANDERE – IN NUR 15 MINUTEN PRO WOCHE ZUM GELDPROFI

Von Matthias Kröner / Stephan Czajkowski

Die Finanzkrise hat uns schmerzlich vor Augen geführt, dass die eigene Beschäftigung mit Geld ohne Alternative ist: Kümmere dich um dein Geld – sonst tun es andere! Und zwar nicht so, wie man das gerne möchte. Dabei sind 15 Minuten Zeit in der Woche und eine Internetverbindung alles, was man für einen vernünftigen Umgang mit den persönlichen Finanzen braucht. Welche Finanz- und Geldentscheidungen stehen in welchem Alter an? Was sind die größten Fehler in Sachen Geldentscheidung, die jeder schnell mal macht, und was kann man daraus lernen? In ihrem Buch beantworten Kröner und Stephan Czajkowski diese Fragen und zeigen Lesern zudem Wege, um sich im Finanz-Dschungel zu orientieren.

Dos and Don'ts im Umgang mit dem eigenen Geld

»Geordnete Finanzen«, dieser Zustand der finanziellen Ordnung sollte für Jedermann das erklärte Mindestziel sein. Denn hat man dieses Ziel erreicht, kann es weitergehen in Sachen Lebens- und Geldplanung. Deshalb hier die Dos and Don'ts, die Grundregeln fürs eigene Geld.

1. Konsumschulden unbedingt vermeiden! Die einfachste und zugleich wichtigste Maßnahme, um geordnete Finanzen zu erreichen. Gekauft wird nur das, was man sich leisten kann – wahrscheinlich kann man in vielen Fällen auch darauf verzichten. Nicht shoppen, weil man sich gerade »gut« fühlt. Größte Sünde: Urlaub mit einem Dispokredit finanzieren. Auch ein normaler Kredit macht es nicht besser. Generell gilt es, Kredite so weit als möglich zu vermeiden. Kleiner Trick: Um den Überblick zu bewahren, sollte man so wenige Bezahlvorgänge wie möglich mit einer Karte durchführen, denn in bar tut es sofort weh.



2. Klare Ziele und langfristige Planung! Nur wenn man weiß, was man will, kann man es auch erreichen. Die optimale Beschäftigung mit Geld beginnt eigentlich bereits im Kindesalter – schon da sollte man lernen, dass es nicht auf dem Baum wächst oder im Automaten gedruckt wird. Auch wenn es spießig anmutet: möglichst früh mit der Altersvorsorge beginnen. Es geht nicht darum, den Rest des Lebens zu planen, sondern eine Idee zu haben, was alles auf einen zukommen wird. Die Autoren raten daher: Zeichnen Sie einen Zeitstrahl auf ein Blatt Papier und notieren Sie Träume und Wünsche. Leiten Sie daraus Ihre Kurzfristziele ab und visualisieren Sie diese an Punkten, an denen Sie täglich vorbeigehen. Dadurch werden Sie an die Abarbeitung Ihrer Ziele erinnert! Denn wer keine Vorstellung über die nächsten Jahre hat, ist dann nicht flüchtig, wenn er Geld braucht, und hat es, wenn er es nicht braucht. Aber: Keine Planung darf zum Korsett werden – locker bleiben, nichts verbissen sehen.

3. Organisation und Struktur! Ohne Ausdauer und Disziplin erreicht man keine Ziele. Man sollte sich feste Zeiten nehmen, um sich mit seinen Finanzen zu beschäftigen, beispielsweise die »15 Minuten pro Woche«, die hier vorgeschlagen werden. Bei der Umsetzung geht es darum, eine effiziente und kostengünstige Form zu finden – man sollte auf Gebühren, Transparenz und Zielorientiertheit von Finanzprodukten achten.

4. Gier vermeiden! Sie schaltet das Hirn ebenso aus wie ihr Bruder, der Geiz. Man sollte keinen Versprechungen trauen, weder bei der Anlage noch bei Investitionen oder Konsum.

Der Vermögensverwalter Thomas Vogl fasst dies zusammen und wird dabei denkbar konkret:

- Jeder noch so kleine Betrag, der regelmäßig gespart wird, hilft später, die Versorgungslücken zu schließen.
- Versuche nicht, mit spekulativen Investments den kleinen (möglichen) Kapitaleinsatz zu kompensieren.
- Steht wenig Kapital, auch längerfristig, zur Verfügung, spekuliere nicht damit, denn der Kapitalverlust wäre nicht zu kompensieren.

Fazit:

In ihrem Buch erklären Matthias Kröner und Stephan Czajkowski den persönlichen Umgang mit Geld ohne Finanzkauterwelsch. Sie warnen vor Anleger-Fallen, verraten, wie man die richtige Versicherung findet und wie man gute von schlechten Finanzprodukten unterscheidet. Nach der Lektüre dieses Buchs wird jeder zu seiner eigenen Bank und erhält die volle Kontrolle über sein Geld zurück.

» Dieses Buch können Sie hier bestellen

GELDMARKT-NEWS

EU will Geldmarktfonds regulieren

EU-Binnenmarktkommissar Michael Barnier hat seine Vorschläge zur schärferen Kontrolle größerer Geldmarktfonds, die Banken mit Liquidität versorgen, vorgelegt. Im Fokus der Regulierung stehen insbesondere solche Geldmarktfonds, die ihren Anlegern versprechen, Geldmarkt-Fonds-Anteile jederzeit zu einem bestimmten Kurs zurückzunehmen. Künftig sollen diese Fonds drei Prozent ihres verwalteten Vermögens als Kapitalpuffer zurückhalten. Die Liquiditätspuffer sollen dafür sorgen, dass Investoren auch in schwierigen Zeiten ausbezahlt werden können. Kritiker bemängeln, dass die Puffer zu gering sind, denn in Krisenzeiten würden die Kurse der Geldmarktfonds häufig weit mehr als drei Prozent sinken. Manche Kritiker fordern sogar das Ende der Geld-

marktfonds, die dem Investor eine Sicherheit am Finanzmarkt vorgaukelt die es nicht gäbe.

Russland erleidet Schlappe bei Auktion

Eine Auktion von Zehn-Jahres-Anleihen musste verschoben werden, weil es dafür nur einen einzigen Bieter gab. Und dies trotz hoher Zinsen von 7,7 und 7,75 Prozent und einer geringen Staatsverschuldung von gerade einmal rund elf Prozent seiner Wirtschaftsleistung. Die Auktion sollte dem russischen Fiskus 12,6 Mrd. Rubel in die Staatskasse spülen. Als Grund wird die geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit der russischen Wirtschaft angesehen, die Krise in Syrien sowie das mögliche Ende des billigen Geldes in den USA. Investoren, die ihr Geld bisher in Schwellenländern, darunter auch in Russland geparkt

hatten, schichten nun wieder in vermeintlich vertrauenswürdigeren US-Staatspapieren um.

Zinsen Deutscher Inflationsanleihen auf 30-Monatshoch

Die Realrendite inflationsindexierter deutscher Bundesanleihen mit Fälligkeit 2023, die sich aus Nominalzins abzüglich einer veranschlagten Inflationsrate ergibt, stieg bei der vergangenen Auktion Mitte September 2013 auf 0,36 Prozent. Das ist der höchste Zinssatz seit März 2011. Bei der vergangenen Auktion waren es nur 0,06 Prozent. Grund für den wieder höheren Zinssatz ist die geldpolitische Wende in den USA. Die Entspannung in der Eurokrise sorgt zudem dafür, dass Anleger ihre Gelder wieder aus vermeintlich sicheren Häfen wie Deutschland abziehen.

ETP-AWARDS 2013 – JETZT ABSTIMMEN UND GEWINNEN!

Sie gelten als die Oscars der Branche, die ETP-Awards, die das EXtra-Magazin zusammen mit der Börse Stuttgart verleiht.

Am 7. November 2013 werden sie nun zum fünften Mal verliehen, die in Deutschland höchste Branchenauszeichnung der ETP-Branche. Vergeben wird der Preis diesmal in neun Kategorien. Der Gesamtsieger über alle Unterkategorien hinweg wird zum „ETP-Anbieter des Jahres“ gekürt. Hinzu kommen die Preise für den „ETP des Jahres“, die „Direktbank des Jahres“ und erstmalig auch

den „ETC-Anbieter des Jahres“. Damit soll der wachsenden Bedeutung des Rohstoffmarktes Rechnung getragen werden. Zahlreiche Medienpartner wie das Deutsche Anleger Fernsehen, Der Aktionär, OnVista, GodmodeTrader.de, das Traders Magazin sowie FAZ.net werden über das Brancheneignis berichten.

Online-Umfrage startet am 16.09.2013

Auch diesmal ist die Meinung des Anlegers gefragt. Neben dem Votum der über 45-köpfigen Jury aus unterschiedlichen Bereichen darf auch der Privatanleger im Rah-

men einer Online-Umfrage abstimmen. Die Umfrage läuft vom 16.09. – 20.10.2013. Mit etwas Glück winken den Teilnehmern wertvolle Preise: Hauptgewinn ist ein Kindle Fire HD im Wert von 199 Euro. Zudem werden fünf Börse Stuttgart-Überraschungspakete sowie zehn Gratis-Jahres-Abos des EXtra-Magazins verlost.

Alle Informationen zu den ETP-Awards 2013 finden Anleger unter:

www.award.extra-funds.de



SOCIAL TRADING – EIN THEMA DER WOT 2013

Vom 14. – 16. November 2013 bietet die erfolgreichste Tradingmesse im deutschsprachigen Raum erneut ein breites Band an neuen Informationen aus der Branche und Fachwissen von Experten. Selbstverständlich bietet die WoT auch in diesem Jahr wieder aktuelle Themen – wie z. B. **Social Trading**, denn die Entwicklung des Social Webs macht auch vor dem Trading nicht halt. Der Begriff „Social Trading“ ist nun in aller Munde, doch viele können sich nicht wirklich etwas darunter vorstellen.

Andreas Braun (erfolgreicher Trader und Finanzjournalist) hat die Entwicklung der Social-Trading-Angebote in Deutschland von Beginn an verfolgt und kritisch-konstruktiv begleitet. Sein Buch zum Thema Social Trading ist vor kurzem im FinanzBuch Verlag erschienen. Auf der WoT 2013 wird er Ihnen im Seminar „Social Trading – Lernen Sie von anderen“ dieses spannende Thema näher bringen.

„Social Trading“ ist auch das diesjährige Thema der Podiumsdiskussion auf der Hauptbühne. Der Moderator Andreas von Richthofen wird zusammen mit Experten der Branche die Möglichkeiten und Hintergründe des Social Trading beleuchten und auch die Stolpersteine zeigen, die dort auf Trader warten. Seien Sie gespannt!

Sie haben jetzt die Möglichkeit, sich ein kostenloses Eintrittsticket zur Messe zu sichern und somit 30,- € zu sparen!

www.wot-messe.de

EXKLUSIV FÜR DIE LESER VOM PORTFOLIO JOURNAL

Nur noch wenige Plätze frei!

Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit und erleben Sie den Wall Street-Korrespondenten und renommierten Börsenexperten **Jens Korte** live und für Sie kostenfrei in sechs deutschen Städten.

Er wird bei der exklusiven **Abendveranstaltung „Hängen die USA Europa ab? Neue Marktchancen nach der Bundestagswahl“** einen märktebezogenen Konjunkturausblick mit Fokus auf USA geben und Ihnen bereits kurz nach der deutschen Bundestagswahl erste mögliche Tendenzen aufzeigen, wohin sich die Märkte entwickeln und Sie davon profitieren könnten.

Städte und Termine

München	24.09.	Düsseldorf	07.10.
Stuttgart	25.09.	Hamburg	08.10.
Frankfurt	26.09.	Dresden	09.10.

Jeweils von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr inkl. Seminarunterlagen und Verpflegung!

Für die Leser des Portfolio Journals ist der Eintritt kostenlos!

Melden Sie sich jetzt kostenfrei an!

DIE RÜCKKEHR EINES UNTOTEN: ABS-FONDS

Die Nachfrage nach exotischeren Anlageprodukten mit hohem Renditeversprechen ist nach wie vor präsent. Zumal Investoren angesichts der niedrigen Zinsen renditetechnisch schon seit längerem darben müssen. Zu den spezielleren Fonds gehören auch die sogenannten ABS-Fonds. Doch diese Produkte sind nichts für schwache Nerven. Mutige Anleger können dem breiten Markt allerdings ein Schnäppchen schlagen

ABS - allein beim Lesen der Buchstaben dürfte es dem informierten Anleger heftig in den Ohren rauschen. Gelten doch die verbrieften Wertpapiere gemeinhin als Mitauslöser der US-Subprimekrise. Als „toxische Wertpapiere“ verpönt, brach der ABS-Markt anfangs der Finanzkrise in sich zusammen. Die meisten Fonds, die in diese Papiere investierten, waren von hohen Ausfallraten betroffen und mussten dichtmachen. Auch in der Zeit

nach der Krise ab 2010 sind hierzulande nur einzelne reine ABS-Fonds im Vertrieb.

Das Grundmodell der ABS-Fonds ist schnell erklärt: Der Name kommt von dem zugrundeliegenden Produkt, den Asset Backed Securities, kurz ABS. Diese Wertpapiere sind ähnlich wie Pfandbriefe mit einem Vermögenswert abgesichert. Dabei handelt es sich meistens um offene Forderungen gegenüber einem Schuldner, etwa aus Kreditkarten- und Leasinggeschäften oder Immobiliendarlehen.

Von der Konstruktion her kann man sich ABS-Fonds wie folgt vorstellen: Das Fondsmangement gründet eine Zweckgesellschaft, deren alleinige Aufgabe es ist, solche Forderungen zu erwerben. Banken verkaufen ihre Ansprüche aus Krediten an die Gesellschaft und zwar zu einem geringeren Nennwert als



eine normale Tilgung eingebracht hätte. Die Differenz daraus streicht der Fonds als Ertrag ein. Um den Ankauf finanzieren zu können, emittiert die Gesellschaft gebündelte ABS-Wertpapiere, die der Anleger erwerben kann.

Trotz der Besicherung sind ABS-Fonds unsicherer als andere Investments, was mit einem möglichen Ausfall der zugrundeliegenden Forderungen zusammenhängt. Um das Risikoprofil abschätzen zu können, ist es für den Anleger deshalb wichtig zu wissen, um welche forderungsbesicherten Anleihen es sich konkret handelt.

Ein Engagement in ABS-Fonds ist für den renditeorientierten und risikofreudigen Investor geeignet. Der von der Allianz Global Investors herausgegebene ABS-Cofonds (WKN 7957279) beispielsweise weist seit Jahresbeginn eine Performance von 3,38 % auf. Auf

Sicht von drei Jahren ergibt sich ein überdurchschnittlicher Zuwachs von 33,48 %.

Der Fonds investiert überwiegend in Asset Backed Securities und andere verzinsliche Wertpapiere mit Schwerpunkt Euroland. Der Betafaktor des ABS-Cofonds liegt aktuell bei einem niedrigen Wert von 0,07. Einfach ausgedrückt, bedeutet dies, dass dieser Fonds eine geringere Schwankung als vergleichbare Fondsprodukte aufweist. Daraus kann eine niedrigere Risikowahrscheinlichkeit abgeleitet werden.

Fazit:

Auch wenn die hohen Verluste vieler dieser Fonds vorerst Vergangenheit sind, eines bleibt: Anleger, die in ABS-Fonds investieren, sollten sich der Risiken solcher Investmentprodukte bewusst sein.

Autor: Bernd Lammert

DIE FÜNF BESTEN OFFENEN IMMOBILIENFONDS MIT SCHWERPUNKT EUROPA: NEUE GESCHÄFTE MIT DER ALTEN WELT

Nachdem bislang der asiatische Immobilienmarkt gute Renditen abgeworfen hat, reihen sich derzeit offene Fonds in das Performance-Spitzenfeld ein, die auf europäische Immobilien setzen. Wir stellen Fonds vor, die seit Jahresbeginn beste Renditen aufweisen und auch im Fünfjahres-Vergleich gut abschneiden.

Immobilienfonds mit dem Fokus auf der Boomregion Asien waren bislang bei Anlegern sehr gefragt – nicht zuletzt wegen der durchschnittlichen jährlichen Rendite von zuletzt zwölf Prozent, wie der Finanzdatenanbieter Finance & Ethics Research (FER) vorrechnet. Nordamerika-Fonds hingegen rangierten mit einer Gewinnspanne von etwas mehr als einem Prozent in der Gunst der Anleger weit hinten. Auffällig ist, dass Immobilienfonds mit dem Schwerpunkt Europa, speziell Deutschland, zuletzt kräftig aufholen konnten: Die konjunkturelle Lage in der Eurozone verbessert sich zusehends und somit steigen die Aussichten für solide Mieterträge und Wertsteigerungen. Beim erwarteten Aufschwung Europas unbedingt mit dabei sein will die US-Finanzinvestmentgesellschaft Blackstone: Sie trommelt aktuell für einen bis zu fünf Milliarden schweren Immobilienfonds mit Anlageschwerpunkt in Europa. Im Vorfeld hatte Blackstone bekanntgegeben, ihre Aktivitäten von den USA stärker auf Europa und Asien umschichten zu wollen. Branchenkenner zufolge wird der geplante Europa-Fonds mit dem angepeilten Volumen von fünf Milliarden US-Dollar der größte auf Europa spezialisierte Immobilienfonds sein.

Das verstärkte Engagement von Investoren in Europa sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen: Die Renditen europäischer Immobilienfonds bewegen sich nur im niedrigen einstelligen Bereich. Warum wird dennoch verstärkt investiert? Institutionelle und private Anleger schätzen die relativ sichere Ertragsituation – vor allem bei Immobilieninvestments in Deutschland. So gilt als Investorenliebbling und Performancesieger seit Jahren der Grundbesitz Europa (WKN: 980700). Bei den renommierten

Ratingagenturen Feri Euro Rating und Scope besetzt er den Spitzenplatz. „Beim Grundbesitz Europa ist das Portfolio ausgeglichen mit einer schönen Struktur der Mietverträge, die über die Zeit gestreckt auslaufen, einem geringen Leerstand und zudem weist der Fonds eine attraktive Performance sowie eine solide Finanzstruktur auf“, lobt Robin Haber, Senior Analyst Real Estate beim führenden Analysehaus Feri Euro Rating Services.

Auch die von Feri nächstbesten benoteten Fonds – SemperReal Estate A (WKN: A0MNUT), hausInvest Europa (WKN: 980701), Deka-ImmobilienEuropa (WKN: 980956) und WestInvest InterSelect (WKN: 980142) – setzen auf Deutschland als Schwerpunkt. Die Fondsmanager gehen davon aus, dass der Investitionsstandort im Herzen Europas weiterhin hoch im Kurs stehen wird.

Der überraschende Glanz des Immobilien-Standorts Deutschland spiegelt sich im wachsenden Transaktionsvolumen auf dem Immobilienmarkt. Laut Berechnungen der Immobiliensparte der BNP Paribas ist das Transaktionsvolumen in Deutschland zuletzt so stark gestiegen wie seit fünf Jahren nicht mehr. Zwischen Januar und Juli 2013 seien Immobilien im Wert von 13 Mrd. Euro verkauft worden. Obwohl im ersten Halbjahr 2013 in Deutschland vor allem die „Top 5“-Städte Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München auf den Wunschlisten der Anleger standen, wurden auch Objekte in Mittelstädten verstärkt nachgefragt. Der Anteil ausländischer Käufer am Umsatz war mit 30 Prozent relativ hoch – für den Immobiliendienstleister DTZ ein gutes Zeichen, für „das Vertrauen, das der deutsche Markt auch international genießt“.

Neben Deutschland bleibt Europa im Visier der Immobilienkäufer. Die Investitionen in europäische Gewerbeimmobilien hatten sich im ersten Halbjahr 2013 um etwa zwölf Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs erhöht. Erstaunlich dabei: Eine erhebliche Verbesserung registrierten die Makler in den südeuropäischen Märkten Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. In den Krisenregionen erhöhten sich die Immobilienumsätze im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 im Durchschnitt um ein Drittel. „Erstmals schlägt sich zunehmend stärkeres Interesse in Südeuropa auch in konkreten Engagements nieder“, weiß der Immobiliendienstleister Jones Lang LaSalle zu berichten.

Angesichts des Runs auf europäische Immobilien sollten Anleger jedoch nicht vergessen, dass Schulden- und Eurokrise Anleger in den Fluchthafen Immobilie treiben. Aktienfonds profitieren von dieser Ausnahmesituation. Finance & Ethics Research warnt bereits vor Übertreibungen: „Rendite und Werterhalt nicht um jeden Preis“, lautet der Titel des jüngsten FER-Immobilienreports. Vor allem wer mit geschlossenen Fonds liebäugelt, sollte Vorsicht walten lassen: Das Analysehaus FondsResearch hat in einer aktuellen Studie erstmals mögliche Restrukturierungserfordernisse bei geschlossenen Immobilienfonds untersucht. Es wurde festgestellt, dass auf Grund von wackligen Anschlussfinanzierungen voraussichtlich zehn Prozent der geschlossenen Immobilienfonds Sanierungsfälle werden. Die Studienautoren weisen ausdrücklich darauf hin, dass geschlossene Immobilienfonds unternehmerische Beteiligungen sind – und auf Gedeih und Verderb vom Fondsmanagement abhängen.

Autor: Helge Rehbein

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist ein Gemeinschaftsprodukt der BörseGo AG und der Extravest GmbH.

Herausgeber:

BörseGo AG

Balanstraße 73
Haus 11 / 3.0G
81541 München
Telefon: 089 / 76 73 69 0
Fax: 089 / 76 73 69 290

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,
Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE207240211

Extravest GmbH

Ickstattstrasse 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Thomas Gansneder, Uwe Görler, Markus Jordan,
Dirk Peter, Helge Rehbein, Jochen Stanzl

Grafik:

BörseGo AG

Erscheinungsweise:

Monatlich

Bilder:

©istockphoto

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.